

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 9

Artikel: Zürcher Soldaten im Einsatz für zivile Bevölkerung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürcher Soldaten im Einsatz für zivile Bevölkerung

Von Info-Gruppe der Mechanisierten Division 11



Ungewohnte Arbeit für manche WK-Soldaten.



Gfr Hansruedi Furrer, einer der Profis, mit seiner privaten Ausrüstung im Einsatz.



Die schmalen Strassen stellten vor allem in den höheren Regionen hohe Ansprüche an die Fahrer der Holztransporte.



Eine gute, warme Verpflegung. Nach wie vor eine wichtige Voraussetzung für die Moral der Truppe.

«Der Generalstabschef hat kurzfristig den Einsatz des Motorisierten Füsiliers Bataillons 98 im Dienste der Bevölkerung, d h zur Behebung der noch bestehenden Sturmschäden aus dem Jahre 1990 in den Kantonen Uri, Schwyz, Nidwalden und Glarus befohlen.»

Dieser Satz in einem nur zwei Wochen vor WK-Beginn an alle Wehrmänner gerichteten Brief änderte schlagartig das ganze Programm des unter dem Kommando von Major i Gst Werner Hilber stehenden Bataillons. In der verbleibenden Zeit musste also das gesamte Konzept geändert und der bereits angekündigte WK-Raum vom Napf/Sörenberg ins Einsatzgebiet der bittstellenden Kantone und Gemeinden verschoben werden.

Vorbereitungen unter Zeitdruck

Mit den zuständigen Stellen der kantonalen Forstämter wurden die Einsatzpläne für die Gebiete Wolfenschiessen, Klewenalp, Bekkenried NW, Buttikon, Siebnen, Schübelbach SZ, Mühlehorn, Bilten, Haslen, Schwanden GL und für den Urnerboden, Kanton Uri, erarbeitet. Dank einer flexiblen Planung auf allen Stufen konnten die rund 650 einrückenden Soldaten aus dem Grossraum Winterthur/Zürich bereits nach kurzer Zeit die Arbeit an den verschiedensten Standorten aufnehmen, wo sie unter der fachkundigen Führung von Förstern und Waldarbeitern den Einsatz im Schadengelände, die damit verbundenen Gefahren und die richtige Handhabung von Geräten und Werkzeugen kennenlernten. Die Wehrpflichtigen wurden gemäss ihren beruflichen Voraussetzungen eingesetzt, was z B bei der Kp III/98 von Hptm Hanspeter Lengauer mit erstaunlich vielen ausgebildeten Forstleuten zu sehr guten Arbeitsbedingungen führte.

Die nötigen Arbeitsgeräte stellten die kantonalen Forstämter zur Verfügung, private Ausrüstungen wie Hosen aus Spezialmaterial (besonders im Umgang mit Motorsägen wichtig) usw durften aber ebenso getragen werden.

Witterungsbedingter erschwelter Einsatz

Das regnerische Wetter und der am zweiten Wochenende fallende Schnee erschwerten die Arbeiten enorm, konnten aber dem Einsatzwillen der Wehrmänner keinen Abbruch tun. So wurden Wanderwege wieder hergestellt oder gar neu errichtet, in mühsamer Kleinarbeit steile, unwegsame Abhänge von herumliegendem Fallholz gesäubert und tonnenschwere Baumstämme für den Abtransport bereitgestellt. Auf dem Urnerboden konnten bereits in den ersten zwei Wochen rund 18 Hektaren Land von 1272 m³ Holz gesäubert werden. 2591 Baumstämme wurden mit den Militärlastwagen nach Linthal oder über den Klausenpass nach Altdorf transportiert. Das Säubern der geschädigten Gebiete ist nötig, damit wieder frisch aufgeforstet werden kann; so pflanzte beispielsweise eine sechsköpfige Equipe der Kp V/98 im Gebiet der Schönau oberhalb Haslen, Kt Glarus, 1200 neue Tannen.



In mühsamer Kleinarbeit werden die Abhänge gesäubert.



Eine der Einsatzleitstellen. Koordination zwischen Bataillon und Kompanien.



Klappte vorzüglich: Die Zusammenarbeit von ziviler und militärischer Seite. Links im Bild Oberst i Gst Siegfried Albertin, Hauptverantwortlicher der gesamten militärischen Einsätze im Schadengebiet.

Die militärische, auf ein Minimum reduzierte Ausbildung konzentrierte sich vor allem auf die Einführung des neuen Materials und auf die Spezialisten Ausbildung.

Die zuständigen Behörden zeigten sich denn auch voll befriedigt von den erbrachten Leistungen und dem Engagement der Einheit, und auch die Wehrmänner kehrten mit Genugtuung ins zivile Leben zurück. ■